

Zeitschrift: Bulletin du collectionneur suisse : livres, ex-libris, estampes, monnaies
= Bulletin für Schweizer Sammler : Bücher, Ex-libris, Graphik, Münzen

Herausgeber: Schweizer Bibliophile Gesellschaft; Vereinigung Schweizerischer
Bibliothekare

Band: 2 (1928)

Heft: 11

Artikel: Schweizer Münzauktionen : Sammlung Vogel

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-386927>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

La Tène-Zeit (250—50 v. Chr.) bis in die Karolingerzeit und berücksichtigte besonders die Fundorte in der Waadt (Avenches, Crissier bei Lausanne, Moudon, Nyon, Rolle, Montreux, Yverdon und auf dem Chasseral).

In einem zweiten Referat sprach Hr. Dr. med. *Oskar Bernhard* (St. Moritz) über die „Tiere Afrikas auf griechischen und römischen Münzen aus der Kaiserzeit“. Seine Ausführungen, die mit vielen Lichtbildern aus der eigenen Sammlung begleitet waren, boten grosses Interesse für die Naturgeschichte und Mythologie.

Die Medaillenkunde betrafen die Mitteilungen von Hr. Dr. *Gust. Grunau* (Bern): „Zwei seltene bernische Verdienstmedaillen“ der Familie Wyss, und von Hr. *A. Michaud* (La Chaux-de-Fonds): „La médaille des maîtres tireurs et la médaille de mérite de la Société suisse de Carabiniers“. Auf letztere werden wir noch zurückkommen.

Die Teilnehmer liessen sich die Gelegenheit nicht entgehen, um in Lausanne das reichhaltige Münzkabinett, das historiographische, historische und Kunst-Museum zu besuchen. Zur Erinnerung an die lehrreiche Tagung wurde ein Gedenkpfeffing ausgeteilt, der von Hr. *Hans Frei*, Graveur-Medailleur in Riehen bei Basel gestochen war; auf der Vorderseite steht das Porträt des verstorbenen, verdienstvollen Ehrenpräsidenten, Dr. Eugen *Demole*, auf der Rückseite münzenprägende Putten. W. J. M.

SCHWEIZER MÜNZAUKTIONEN.

SAMMLUNG VOGEL.

Der letzte Auktionskatalog der Sammlung des verstorbenen Geheimrates Vogel aus Chemnitz weist 2460 Münzen auf; davon waren rund 400 Schweizerstücke, die am 12. Oktober bei *Ad. Hess* Nachfolger in Frankfurt zur Versteigerung kamen. Wie bereits (S. 116) mitgeteilt wurde, fehlte es nicht an Seltenheiten, deren Preis die Sammler interessieren mag.

So erreichte das Berner Zehndukaten-Stück vom Jahre 1681 = 1700 Mk.; der Goldgulden der drei Länder 1450 Mk.; der Dicktaler der drei Orte blieb bei der Schätzungssumme von 7500 Mk. unverkauft. Das interessanteste Stück, der Schwyzertaler o. J., der um 1540 zu datieren ist, wurde von einem Frankfurter Sammler für 3050 Mk. erstanden; der bischöfliche Basler Doppeltaler von 1596 gelangte für 2375 Mk. an das Berner Museum; es ist das teuerste Stück, das in die Schweiz zurückkehrte. Ueber tausend Mark erzielten: ein schwerer Freiburgertaler (1075 Mk.), ein Sittener-Taler von 1528 (1575 Mk.), ein Gottesbausbundtaler (1550 Mk.).

Die Auktion ging glatt vonstatten und deren Leiter, Hr. *Veit*, erklärte, dass er „ausgezeichnet zufrieden“ sei.

SAMMLUNG AD. IKLE.

Nach den beiden grossen Münzauktionen *Gessner* und *Grossmann*, die 1910 und 1926 bei *Leo Hamburger* in Frankfurt durchgeführt wurden, folgte am 15. Oktober dieses Jahres die Versteigerung der *Iklé*-Sammlung ebenfalls bei L. Hamburger. Auf ihre Bedeutung und Reichhaltigkeit wurde

oben (S. 103—104, 115—116) hingewiesen. Die Gessner Sammlung fand 1910 eifrige Abnehmer (Grossmann und Iklé gehörten zu ihnen); bei der Auktion Grossmann ging 1926 vieles Wertvolle zu Schleuderpreisen fort. Mit Spannung sah man auf die Ergebnisse der Sammlung Iklé. Da unmittelbar vorher die Sammlung Vogel auf den Markt kam, war es fraglich, ob die Aufnahmefähigkeit der Sammler nicht überboten wurde. Die Resultate illustrieren am besten die Angaben der Preise von einigen wertvollen Stücken:

Der Bernertaler mit Brustbild Berchtold von Zähringen erreichte 1050 Mk.; der diesem ähnliche Neuenburgertaler von 1632 = 2300 Mk.; der Genfertaler von 1554 = 1750 Mk.; derjenige von 1557 = 1450 Mk.; der schwere Freiburgertaler = 1225 Mk.; der Dreiländertaler von 1548 = 1000 Mk. Der Dreiländer-Halbtaler o. J. erstand die italienische königliche Sammlung mit 1450 Mk., der schöne Schwyzer Dicken o. J. blieb mit 1110 Mk. der Schweiz erhalten; der Neuenburger-Dicken von 1631 kam mit 600 Mk. an das Neuenburger Museum.

Sehr begehrt waren auch die vielen kleinen Bündnerseltenheiten; so brachte das sehr interessante, wenn auch nicht unedierte Haldensteiner-Fünfsoldstück von 1748 = 175 Mk.; der halbe Gulden von 1689 = 155 Mk.; der halbe Batzen Julius Ottos von 1648 = 52 Mk. und der bischöfliche Churer Zehner von 1717 = 105 Mk.

Besondere Ueberraschung brachten zwei schöne St. Galler Brakteaten aus dem Fund von Wolffegg, welche den für uns unfassbaren Preis von zusammen 455 Mk. erreichten und in eine deutsche Sammlung abwanderten. Wir sind in der Schweiz immer noch gewohnt, numismatische Seltenheiten nach Metall, Gewicht und Durchmesser zu bewerten und oft weit seltenere Kleinmünzen nur gering einzuschätzen.

Die Auktion zeigt, dass das eingeschlummerte Interesse durch die Ueberfülle des Gebotenen geweckt und im allgemeinen ein besseres Resultat erzielt wurde, als man erwartete. Fast jedes Stück fand zu angemessenem Preise seinen Abnehmer mit Ausnahme der Abteilung der Basler- und St. Galler-Münzen; die Serien dieser beiden Orte waren am besten ausgebaut und überboten wohl die Nachfrage. Sonst blieben nur wenige Stücke unverkauft, weil sie zu hoch bewertet waren; so der schöne St. Gallertaler von 1564 von Stapfer (mit 7775 Mk. notiert), der Zürchertaler von 1555, der Berner sogenannte Dicktaler von 1798 und einige wenige andere Stücke.

Die Schätze der Sammlung Iklé sind nun in alle Winde zerstreut; sie werden festgehalten durch den schönen Katalog, der auch als durchschnittlich brauchbarer Wertmesser seinen Wert behalten und dem Sammler gute Dienste leisten wird.

Plakatkunst. Herr *Leo Marfurt*, aus Aarau, erhielt den ersten Preis für die Ausführung der Plakate für die Weltausstellung in Antwerpen im Jahre 1930 und die

Eröffnung des Kunstmuseums in Brüssel.

Auktionshäuser bitten wir, uns die Versteigerungsdaten so früh als möglich mitzuteilen.